

Filmrätsel xx10

So sehr ich meine Filmrätsel auch mag, kann ich nicht umhin, ihre schwachen Seiten anzuerkennen als schreckliche Vergehen. Sicher könnte ich selbst kaum eins der Rätsel lösen, wenn ich mir die Dinger nicht aus den eigenen Nägeln gekaut hätte. Kurz: ja, diese Rätsel sind schlecht. Aber sie sind strafrechtlich relevant nicht genügend schlecht zusammengestöpselt worden. Insofern fühle ich mich durch richterliche Auffassung bestärkt in dem Wahn, genau so weiterzumachen und mehr von diesem Mist zu produzieren.

<https://youtu.be/4CYFt1FH3Ss?t=1637>

Artikel des Tages



Boudicca war eine britannische Heerführerin vermutlich königlicher Abstammung, die 60/61 in den frühen Jahren der römischen Besetzung Britanniens den letztlich erfolglosen Boudicca-Aufstand anführte. Während des Aufstands zogen die keltischen Stämme der Icener und der Trinovanten unter der Führung von Boudicca gegen die römischen Siedlungen im heutigen Colchester, London und St Albans, töteten schätzungsweise 70.000 römische Siedler und romanisierte Einwohner der Siedlungen und brannten die Siedlungen ganz oder teilweise nieder. Boudiccas Armee wurde schließlich von römischen Truppen unter dem Statthalter Gaius Suetonius Paulinus vernichtend geschlagen. Boudicca soll sich Tacitus zufolge danach vergiftet haben; Cassius Dio dagegen schreibt, sie sei erkrankt und schließlich gestorben. Boudicca ist seit der Renaissance in England eine nationale Ikone und eine beliebte Figur in Kunst, Literatur und Popkultur. Historiker ordnen sie in die Reihe der Persönlichkeiten ein, die gegen die römische Herrschaft rebelliert haben, darunter Vercingetorix in Gallien und Arminius in Germanien. – [Zum Artikel ...](#)

[Archiv](#) • Weitere [exzellente](#) und [lesenswerte](#) Artikel sowie [informative](#) Listen • [RSS-Feed](#)

In den Nachrichten

[Krieg in der Ukraine](#) • [Margot Friedländer](#) • [Australian Open](#)

- Die deutsche Literaturverfilmung [Im Westen nichts Neues](#) wurde für die [Academy Awards 2023](#) für 9 Oscars nominiert. (Bild)
- Das [Bundesverfassungsgericht](#) hat die 2018 beschlossene [Erhöhung der Parteienfinanzierung](#) für verfassungswidrig erklärt.
- Der [FC Internationale Berlin](#) ist für sein gesellschaftliches Engagement mit dem [Großen Stern des Sports](#) ausgezeichnet worden.



[Weitere aktuelle Ereignisse](#)

Der enzyklopädische Leitfaden für meine Assoziationen, das neue Rätsel xx10 zu basteln, grätscht mir heute mit Boudicca und einem deutschen Oscar-Anwärter ins Knie. Bloß nicht verkrampfen, rede ich mir tapfer ein. Einen Dokumentarfilm will ich nicht aussuchen.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_ITY_hochzeit.mp4

Das wäre beinahe dokumentarisch, aber halt nur fast. Dafür aber sehr geschmeidig im Stoff und sehr bissig in der Auswahl und Inszenierung der Szenen. Die Geschichte selbst ist nur in sehr seltenen Erzählungen relevant. Meistens ergeben sich die großen Werke gerade aus vernachlässigbaren Geschichten. Die Art der Gestaltung entscheidet über die Qualität. Egal, ob du ein Gedicht, einen Roman, einen Film, eine Plastik, eine Skulptur, ein Gemälde oder eine Zeichnung als Werk auf dich wirken lässt, nur sehr selten ergreift dich der Gegenstand selbst. Künstler sind auch keine klügeren Menschen als Philosophen. Und Naturwissenschaftler sind nicht ad hoc oder per se mit besseren Ratschlägen unterwegs als Bäcker. Schornsteinfeger können wesentliche Beiträge liefern, wo Mechatroniker versagen. Erst eine Mittelwertbildung erlaubt Aussagen über Erwartungswerte. Aber niemand ist ein Mittelwert. „Die Frau“ gibt es nicht. „Der Schwarze“ ist eine Schublade, die so sehr zwickt, dass du sie nie wieder zu kriegst, wenn du sie erst einmal aufgestemmt hast. Schlittschuh-Mütter ist die Kategorisierung eines Erwartungswerts zu einer unscharfen Menge in undefinierten Prozessen. Schwammig. Du kannst über die damit einher gehenden Klischees ein Werk zimmern. Die Qualität dieses Werks wird nicht messbar sein am Gegenstand der darin charakterisierten Leute. Es wird darauf ankommen, wie du die verschiedenen Implikationen der betrachteten Spezial- oder Einzelfälle mit dem Rest der Welt verknüpfst. Ich mag den Wächter im Garten Eden von Heinrich Kirchner sehr gerne. Er scheint mir nur eine interessante Seite zu haben: die Ansicht von vorne. Ich bin schon oft um diese Figur herum gegangen. Immer reizt mich nur der frontale Anblick. Das ist beim Mann im Boot vom gleichen Bildhauer anders. Diese Figur funktioniert im Raum und reizt, sie von allen Seiten zu betrachten. Aus diesem Merkmal leite ich eine größere künstlerische Kraft ab als beim Wächter. Die extrem kraftvoll gespannt wirkenden Werke Raub der Proserpina und David von Gian Lorenzo Bernini, die ich nur von Fotos kenne, scheinen mir das Ideal einer naturalistischen Bildhauerarbeit zu materialisieren. Ja, da steht groß Barock drüber, aber das berührt mich nicht. Diese Arbeiten brauchen keine stilistische Zuordnung. Mir spielt keine

Rolle, welche Neuerungen Bernini in diesen Skulpturen realisierte:





Wenn du da keine Lust kriegst, um die Skulptur herum zu gehen, dich zu bücken, dich auf die Zehen zu stellen, die Muskeln des Plutos anzufassen und das Schenkelfett der Persephone zu spüren, zu prüfen, ob Plutos linker Zeigefinger auf einer Rippe Widerstand spürt ... also, wenn dich all diese Erfahrungen nicht reizen, solltest du einen Therapeuten aufsuchen. Dann kannst du darüber nachdenken, welchen Charakter Marmor annimmt, wenn jemand es auf sich nimmt, ihn zwischen den Fingern so weitreichend herauszukratzen, dass du wetten würdest, die Finger und der Schenkel seien unterschiedliche Körperteile zweier verschiedener Leute, die nur fest gegeneinander drücken als actio und reactio ...

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_HXN_killjob.mpg

Die Geschichte ist ein plattes Phantasie-Märchen. In zwei oder drei Sätzen ist sie komplett dargelegt. Du kannst aber auch beliebig weit ausschmücken. Die entscheidende Frage ist, *wie* du ausschmückst, was so schlicht daher kommt. Die Füllung der Frames mit Verknüpfungen, Beziehungen, Tuchfühlungen und metaphorischen Gleichnissen ohne Worte bringt eine Dynamik ins Spiel, die mitreißen kann oder aufgesetzt wirkt. Ein völlig anderes *Wie* in der Dynamisierung von metaphorischer Darstellung der transzendenten Wirkung von Tanz – ähnlich triviale Geschichte, ähnliche Hierarchie-Problematik – kann genauso begeistern. Es gibt kein Rezept:

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_HXN_abuse.mpg

Freut mich, zu hören, dass es euch gut geht. Floskel? Phrase? Was da passiert, ist auf subtile Weise das Herauskratzen von Marmor aus einem Block, damit der stehen bleibende Stein zeigt, wie weit Persephone von Pluto entfernt ist, mit dem sie im gleichen Boot sitzt. Stell dir einen sehr alten Mann vor, der mit allem abgeschlossen hat und alles, das noch fehlt, ist, dass er sich abgeschossen hat. Aber nur noch eine Krümmung des Fingers und ... oh, Telefon:

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_ZWG_ende.mpg

Konventionelle Schemata der Erzählweise prinzipiell einfacher, allseits bekannter Gegenstände können durch die klassischen, wenig überraschenden Konflikte der Protagonisten in den Verknüpfungen von zum Beispiel pubertärem Trotz mit fürsorglicher Reife erstaunlich spannende Qualitäten erzeugen. In solchen Fällen kann es tabu sein, ein Tabu nicht zu brechen:

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_JFK_weall.mp4

Wie zeige ich Grausamkeit so, dass sie zu spüren ist und gleichzeitig witzig? Wenn der CEO des Olymp auf das Gesuch eines seiner Manager und Ressortleiter keine Antwort gibt, weil er weder seine Stabsstellenleiterin für Fruchtbarkeit, Demeter, noch seinen Geschäftsführer für Hölle, Hades, verärgern will, ist davon auszugehen, dass Hades das Schweigen des CEOs als Zustimmung wertet. Er wird sich Kore schnappen und sich an ihr vergehen. Weil ja niemand oberhalb von ihm, wo nur einer sitzt, nämlich Zeus, der, wie man weiß, permanent von gleichartigen Trieben geplagt eben gut spüren kann, was und wie es Hades umtreibt, sein Veto einlegt. Also müssen Hades und Demeter ohne CEO nachverhandeln: Jahreszeiten.

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10 ITY flenndoch.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_ITY_flenndoch.mp4)

Dann gibt es noch die patriarchalische Sichtweise, die aus fremden Kulturkreisen weniger ärgerlich zu uns plätschert, als müssten wir uns darüber klar werden, dass es uns selbst beschreibt. Wie weit sind wir denn in dieser Sache gekommen? Wir haben keine Gleichheit und wir sind nicht zufrieden. Streben wir mehr nach Zufriedenheit oder mehr nach Gleichheit?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10 ZEN frau.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_ZEN_frau.mp4)

Was nun, wenn ich nicht ganz so weit gehe? Das Fremde ist so nah. Ich spüre eine seltsame Affinität zu Filmen aus Skandinavien und Island. Merkwürdig. Das wird sich niederschlagen müssen, über kurz oder lang. Es schlägt sich ja auch nieder, dass sich im Jahre 2005 Franklin Leonhard auffraffte, eine Black List zu erstellen.



Das ist ein Foto von [Franklin Leonhard](#), dessen Black List eine Befragung auswertet, die Franklin Leonhard seither jährlich unter Filmproduzenten veran-

staltet. Sie sollen ihm jeweils eine Liste derjenigen zehn Drehbücher schicken, die sie im Jahresverlauf gelesen haben und von denen sie bedauern, dass die Filme nicht realisiert wurden. Aus allen individuellen Listen bastelt Franklin Leonhard dann seine Black List zusammen und sendet sie an alle teilnehmenden Produzenten. Zwei der Clips weiter oben in diesem Rätsel stammen aus einem Drehbuch, das in dieser Black List des Jahres 2016 vorkam und das prompt 2017 realisiert wurde. Inzwischen landet die Black List jährlich auf einer [Homepage](#) des pfiffigen Erfinders dieser Art von Ideenrecyclings. Ein besonders witziges Beispiel aus der Blacklist des Jahres 2009 ist das abgelehnte Drehbuch „The Revenant“, dessen man sich dann 2015 schließlich doch erbarmte. Die Blacklist werde ich nicht für das Rätsel verwenden. Ich finde nicht darin, was mir vorschwebt. Es soll etwas sein, das näher bei Boudicca angesiedelt ist und eine Verknüpfung zu Im Westen nichts Neues zulässt. Die Wikinger bieten sich an. Menschen (als Mittelwert und Erwartungswert des Menschen an sich, den es ja nicht geben kann, wie wir wissen) lieben Katastrophen. Es ist mir nur schwer verständlich, weil ich wohl ein Weichei bin, ein Warmduscher, ein Turnbeutelvergesser. Boudicca bindet an Rom und Rom ist der mächtigste Hegemon, der nach unserem Geschichtsverständnis bis heute den Planeten Erde unterworfen hat.

Dieses Rätsel wird Clips vom gesamten Spektrum der mir zugänglichen Qualitäten brauchen. Ich werde Meisterwerke auspacken müssen. Ich werde erlebte Schätze aus dem Stapel filtern und unter Stöhnen aus dem Nachbarzimmer von Mäx scheußlich misslungenen Quatsch darunter mischen müssen. Ich werde die Welt in ein Kompendium packen müssen, das die Inversion der Wirklichkeit vollbringt. Wir können nichts leisten, ohne uns hin und wieder vollzuschießen. Die Liebe zur Apokalypse steckt in der Struktur des Gehirns, egal, wie die schier unendlich vielen Ausprägungen der Verknüpfungen zwischen den rund hundert Milliarden Neuronen jeweils individuell variieren. Jeder Augenblick ändert in jedem Gehirn diese Ausprägungen, weil jeder gedachte Gedanke, ob Wahrnehmung oder Traum, irgendwelche Änderungen im Gehirn erzeugt. Wenn das Gehirn einen gewissen Reifegrad übersteigt, stirbt es und mit ihm sein Versorgungssystem, das Körper heißt. Ursprünglich hat die natürliche Auslese ins Gehirn investiert, weil Dummheit und Ignoranz nicht gerade fördern, dass sich die Individuen mit diesen Eigenschaften erfolgreich bis zur Reproduktion erhalten und dann auch noch jemanden finden, der es mit ihnen treibt. An irgendeiner Stelle dieser Evoluti-

onskette hat bereits eine Inversion stattgefunden. Das Gehirn wechselte mit dem Körper den Rang. Jetzt muss die Unterhaltungsindustrie nachziehen. Sie muss mit der Kunst den Rang tauschen.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_fibonacci.mpg

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_herz.mp4

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_hirn.mpg

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_spass.mpg

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_spiel.mpg

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_bunny.mpg

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_chrislee.mpg

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_glaube.mpg

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_liebe.mp4

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_hoffnung.mp4

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_poesie.mpg

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_mekka.mpg

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_johannes.mpg

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_gnade.mpg

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_max.mpg

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_theend.mpg

Jetzt ist es ein Sonett der Apokalypse geworden. Ich hatte vor, Kommentare dazwischen einzufügen. Das bringe ich jetzt nicht mehr übers Herz. Wo doch Ordnung in dieses chaotische System gekrochen ist, von der ich nichts ahnte. In einem der Filme spielen Episoden auf Klendathu, in einem anderen heißt die Bedrohung Klaatu und es gibt einmal ein siebtes Zeichen und ein andermal das siebte Siegel. Das Sonett der Apokalypse zeigt trotz der extrem unterschiedlichen Qualität seiner Verse bemerkenswerte Kettfäden auf. Ein Mensch, der vergessen hat oder niemals lernen durfte, was das Wesen eines Teppichs ist, stirbt einfach so. Ist das ein Problem?

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_idonot.mp4

Menschen machen ein Problem daraus, weil der Mensch ein Tier ist. Tiere spielen gerne. Sie spielen, was ihre Fertigkeit trainiert, mit der sie später satt werden. Katastrophen sind für Parasiten der beste Nährboden.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PKY_furcht.mpg

Bei gewebten Teppichen schiebt der Weber den Stoff, aus dem der Teppich entstehen soll, als Schuss zwischen zwei Reihen wechselseitig gegeneinander aufgespreizten Gruppen von Kettfäden hindurch, wechselt die Position der beiden Gruppen von Kettfäden und wiederholt den Vorgang so oft, bis der Teppich die gewünschte Länge hat. Bei geknüpften Teppichen hast du das Netz aus Kette und Schuss bereits als Basis, in die nun zusätzlich die Wolle eingebaut wird, die den Teppich am Ende auszeichnet. Teppiche sind ein sehr altes Kulturprodukt, als deren Erfinder die Webspinnen gelten. Deshalb verwundert es kaum, dass die menschliche Kultur das Spinnen als höchstes Kulturgut zur Perfektion verfeinert hat. Es begann mit Spinnereien, die im mündlichen Vortrag erzählt wurden, entgleiste dann in Spinnereien, die von Literaten geknüpft wurden und zerfällt derzeit in Spinnereien, die Regisseure auf der Grundlage der literarischen Ketten gewebt werden.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_SBN_bild.mpg

Das jüngste Gericht ist, wie jedem klar sein muss, wenn er keinen Vollscha-den an seinem zentralen Nervensystem erlitten hat, eine Idee. Nichts weiter als eine Idee. Sie geht auf auf das Alte Testament zurück, das mit dieser Idee eine visionäre Reaktion auf ein traumatisches Gruppenerlebnis darstellt. Die Hebräer hatten die Negev-Wüste als eines ihrer Rückzug-Zentren über lange Zeiten beherrscht. Ein für sie wesentlicher Stützpunkt dort war Megiddo, eine im Laufe von Jahrhunderten zur Festung ausgebaute, künstlich bewäs-serte Stadt im Schutz eines Berges. Hier unterscheidet sich jetzt mal nicht zwi-schen Kanaanitern und Hebräern, okay? Einfach halten, die Story. Den halb-nomadisch lebenden Hebräern hatten die Siedler-Staaten der Hethiter, der Babylonier und der Ägypter den unwirtlichen Lebensraum der Wüste gelas-sen. Es war aber erkennbar, dass dieses Niemandsland als Pufferzone zwi-schen den Großmächten zunehmend von den stehenden Heeren der Siedler-gemeinschaften beansprucht wurde. Daher reagierten die Hebräer mit der Gegenmaßnahme der Befestigung strategisch wichtiger Orte. Megiddo wies schon Jahrhunderte vor der Geburt des römischen Imperiums ein Versor-gungssystem mit frischem Quellwasser auf, die als technische Meisterleist-ung gelten darf. Das hat mich an Das Leben des Brian immer gestört: dass die hochgeschätzten Macher von Monty Python dort ein falsches, ihrem eige-nen Selbstbild als fortschrittliche Imperialisten dienendes Märchen vom Wert der Zivilisation gegen die Idiotie der Barbaren malten. Etwa zur Zeit Homers

waren Hebräer in Assyrien, dem ehemaligen Babylonien, wieder einmal sesshaft geworden und in hohe Ämter aufgestiegen, so dass sie schließlich eine zwar kurze, aber fruchtbare Dynastie semitischer Könige stellten. Berühmt ist König Sargon II, ein ebensolcher Hebräer, vor allem wegen seines propagandistischen Tricks, sich nach dem Ehrfurcht gebietenden König Sargon zu nennen, der anderthalb Jahrtausende vor ihm schon als Hebräer König von Assyrien gewesen war. Sargons Ruhm leitet sich vor allem ab aus seiner Förderung von Bildung und Wissenschaft sowie einer revolutionär hoch entwickelten Gesetzgebung. Daran wollte Sargon II anknüpfen. Unter seiner Herrschaft wurde Megiddo aufwändig ausgebaut. Ein gigantischer Getreidespeicher aus dieser Epoche zeugt Archäologen von bemerkenswert weitsichtiger Planung ökonomischer Zusammenhänge. Stell dir einen Silo für Weizen vor, der sieben Meter tief ins Erdreich hinunter ragt und zehn Meter im Durchmesser übersteigt. Das Gesamtvolumen ist nach $r^2 \pi h \approx 5,5^2 * 3,14 * 7 \text{ m}^3 \approx 665 \text{ m}^3$. Wie groß das verfügbare Netto-Speichervolumen davon ist, weiß ich leider nicht, weil ich die Anlage nicht kenne. Als Schüttgut nehmen Weizenkörner rund $4/3$ Kubikmeter pro Tonne ein oder anders herum ausgedrückt bekommst du in einen Kubikmeter etwa 750 kg Weizen. Ein Korn geht zwar im Wasser unter, denn seine Dichte ist rund ein Drittel höher als diejenige von Wasser, aber zwischen den Körnern bleiben ungenutzte Leerräume übrig. Sollte das Silo beim zu 100% Nutzraum angenommenen Volumen vollständig mit Weizen als Schüttgut gefüllt gewesen sein, so hätten die Hebräer dort einen Vorrat von ziemlich genau 500 Tonnen Weizen lagern können. Mir ist keine vergleichbare Einrichtung in Ägypten aus jener Zeit geläufig. Das klingt mir schon nach einer Verbindung zur Geschichte über Joseph, der von seinen neidischen Brüdern als Sklave nach Ägypten verkauft wurde. Allerdings will ich mit diesem Exkurs nur die Briten und die Römer ärgern. Für die Filmliste oben ist eine Zeit von rund 750 Jahren vorher spannend, also grob zur Halbzeit zwischen König Sargon von Akkad (~2300 vor der Zeitrechnung) und König Sargon II (~700 vor der Zeitrechnung). Die etwa ein Jahrhundert währende Regierungsphase der Hyksos über Ägypten endete mit der Vertreibung der semitischen Könige und ihrer Angehörigen bzw. Stämme etwa 1550 v.d.Z. In der Folge war Ägypten geschwächt und büßte unter Regentin Hatschepsud die Kontrolle über Gebiete östlich seiner Grenzen ein. Die Semiten aus Kadesch, die Kanaaniten, die Hurriter und eine unbekannte Anzahl weiterer „Palästinenser“ hatten aufgehört, ihre Wunden ob der

Verbannung aus den fruchtbaren Gefilden am Nil zu lecken und rüsteten stattdessen zum Schlag gegen Ägypten. Was machte die Ägypter und Palästinenser damals so unversöhnlich? Nun, es ist relativ einfach zu verstehen. Der Mensch war als Nomade insbesondere in der Kaltzeit vor mehr als zehn Jahrtausenden auf Proteine angewiesen, die er mit der Jagd auf Tiere erbeutete. Während der letzten ausgedehnten Eiszeit war es nicht trivial, den relativ großen Körper eines Warmblüters mit der mageren Vegetation zu sättigen. In der Steinzeit entwickelte sich dann eine effiziente Methode, Proteine auf Vorrat zu bunkern: die Gefangennahme, Zähmung und Haltung von friedlichen, beherrschbaren Tieren. Gab es längere Episoden anhaltenden Misserfolgs der Jagd, konnte der Tierhalter auf diese Reserve zurückgreifen. Ein Tierhalter musste allerdings weiterhin ständig wandern, um abgegraste Weidegründe gegen unberührte Vegetation zu tauschen. Mit zunehmend günstigeren Vegetationsbedingungen schwand die Notwendigkeit, für seine Herde permanent neue Grasflecken zu suchen. Einige Menschen ließen sich nieder. Nach derzeitigem Kenntnisstand war es im Gebiet der heutigen Türkei, wo die ältesten Siedlungen erstaunlich großen Ausmaßes vor etwa zehn Jahrtausenden errichtet wurden. Nach meinem Gefühl trieben vor allem Frauen die Entwicklung zum Siedeln an, weil die Phase der Schwangerschaft und der Aufzucht von Menschenkindern wesentlich effektiver gelingt, wenn du sie an einem günstigen Stützpunkt statisch erlebst. Du kannst dort Vorkehrungen gegen Angriffe treffen, du kannst deine Vorratswirtschaft optimieren, du musst nicht mit deinem Balg im Bauch oder im Tragetuch herum rennen, das ist alles einsichtig und nachvollziehbar. Ich lasse da nach meinen lückenhaften Einsichten nur eine alternative Erklärung zu, die vielleicht auch die richtige sein kann für den Übergang des Menschen zur siedelnden Lebensweise: jene nämlich von Professor Josef H. Reichholf. Dieser Evolutionsbiologe der TU München hat das Buch „Warum die Menschen sesshaft wurden“ geschrieben und ich habe es mir als Trostpreis gekauft, weil ich bei der Geschäftsaufgabe von Uli Rumpel keine Literatur der großen Anarchisten von William Godwin bis Pjotr Kropotkin ergattern konnte. Reichholf schreibt, die bisher älteste bekannte Siedlung Göbelki Tepe habe unter all den Tierknochen, die dort ausgegraben wurden, keine zahmen Nutztiere entdecken lassen, sondern ausschließlich erjagte Wildtiere. Die ersten Siedler waren demnach Jäger. Sie nutzten noch kein Tal mit Flussufer für ihre Niederlassung. Die mageren Getreidefunde schließen aus, dass sie Ackerbau in einem Umfang trieben, der

sie ernähren hätte können. Aber man fand durchaus schon Körner. Kurz: Bier. Fliegenpilze auch: „Wo sich die Gruppe dem von Kundigen (Schamanen, Medizinmännern, Priestern, Weisen Frauen, Hexen etc.) wohl dosierten Drogen-genuss hingeben kann, entsteht ein „Heiliger Ort“. Er wird zum „Festplatz“ im Sinne eines festen Platzes, den alle kennen, die Zugang haben.“ Die Hexen passen zu meiner Vorstellungswelt: die Kräuterkundige zähmt ihren Jäger und Stecher mit Rausch; er bleibt „daheim“. Ideal: daheim oder woanders ...

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PTY_pillen.mpg



Kruzifix. In den Rausch flickt Professor Reichholf dann auch noch überzeu-

gend die Deutung der Halluzinationen als religiöse Erfahrungen hinein. Wundervoll! Ich sehe genau, was er erklärt. Die Mädels sind trüchtig und wollen siedeln. Sie füllen ihre Jungs ab. Die Jungs erzählen den Bockmist, den sie im Rausch erleben. Die Mädels deuten es als göttliche Zeichen, die zeigen, was sie selbst wollen. Den Jungs ist alles Recht, wenn sie nur weiterhin von dem guten Zeug kriegen. Und kuscheln dürfen. „Krieg ich bitte noch so eine Tüte?“ „Bring mir ein Wildschwein und zwei Forellen, dann hat der Liebe Gott keine Einwände gegen das Treffen mit dir.“

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_IZY_date.mpg

Gut achttausend Jahre später haben die Siedler eine überwältigende Mehrheit erlangt. Sie besetzen alle guten Plätze. Sie bauen Süßgräser an und pflegen Obstbäume. Sie betreiben Vorratswirtschaft und wurden inzwischen zu despotischen Patriarchen. Vieh kommt ihnen nicht ins Land, denn Vieh zerstört die mühsam gepflegten Äcker. Vieh frisst mehr Menschen den Salat und das Mehl weg, als es Menschen mit dem daraus angefressenen Speck ernährt. Pflanzenzucht wird so irrwitzig effizient, dass Mast als vorsintflutliche Idiotie dasteht. Keiner duldet mehr Viehhalter im Staat. Vieh stinkt. Außerdem. Die Gier der Siedler nach immer größeren Gebieten dient jetzt nicht mehr nur der Ausweitung von Ackerflächen, sondern wird zunehmend als Schutzwall gegen räuberische Menschen betrieben. Das sehen die Nachbarn als Angriff. Sie rüsten ebenfalls. Dazwischen die Nomaden. Sie werden zerquetscht, fürchten sie. Sie verbünden sich. Sie treffen sich in Megiddo. Sie rüsten. Ägypten hat einen neuen Pharaos, der die Appeasement-Politik von Hatschepsut schon lange verurteilt hat. Er brennt darauf, die Hebräer in ihre Schranken zu weisen. Nicht, dass Thutmosis III sie fürchten müsste, aber was, wenn diese Wüstenscheichs Allianzen mit Assyrien eingehen, mit Mitanni, mit Hatti? Das wäre ein Problem. Ist. Es ist ein Problem. Absehbar. Also: Ersts Schlag. Thutmosis III zieht mit seiner Armee aus. Muss er ja auch wohl, weil seine Stiefmutter, die schon einen großen Teil des jungen Pharaos regiert hatte ... hmmm, okay: Thutmosis II hatte einen Harem, die Hauptfrau war Hatschetsup. Aber den Thronfolger Thutmosis III hat eine Nebenfrau auf die Welt gebracht. Auch so ein Klassiker. Der Pharaos und jetzt endlich neue Regent Thutmosis III marschiert den Gaza-Streifen entlang mit seiner Armee nach Norden. Er muss ja beweisen, dass er es besser macht und immer schon besser gemacht hätte als seine Stiefmutter. Er nimmt Gaza ein und marschiert weiter. Lies den Krimi selber, es ist wundervoll, prägnant und mit Auszügen

aus den ägyptischen Annalen des Pharaos in Wikipedia belegt aufgeschrieben. Wenn du die Geschichte kennst, ist dir klar: die Hebräer hatten sich für unbesiegbar und kurz vor dem Endziel gesehen, sich Ägypten wiederzuholen. Alles sprach für ihren Erfolg. Thutmosis III hätte bei konventioneller Strategie keine realistische Aussicht auf einen Sieg gehabt. Um das Karmelgebirge herumzumarschieren hätte den Untergang der ägyptischen Armee bedeutet. Hätten die Hebräer eine kleine Kohorte Späher am Ausgang der Felsritze des Karmelgebirges postiert, wäre Thutmosis samt seiner Soldaten einzeln geschlachtet worden. Denn die Spalte durch das Gebirge ist so eng, dass jeweils nur ein Soldat nach dem anderen dort durchkommt. Einzelne Männer der Reihe nach abzumurksen ist gar kein Problem unter diesen Gegebenheiten. Also vertrauten die Hebräer darauf, dass der Pharaos seine Soldaten niemals in eine strategisch derart prekäre Lage bringen würde. Das Gehirn des Pharaos fühlte sich in die Gehirne der Hebräer ein und spürte, dass die Strategie, die ein Mann schmale Schlucht des Karmelgebirges zu durchqueren so vollkommen undenkbar war für jeden verantwortungsvollen Heerführer, wie es unwahrscheinlich gewesen sein musste, dass die Semiten auch nur einen Mann an dieser für die Schlacht völlig irrelevanten Stellung verschwenden würden.

Wir wissen nicht, ob es so gewesen ist. Denn die Annalen des Thutmosis III beschrieben das Geschehen freilich mit propagandistischem Hintergrund. Thutmosis III könnte womöglich auch einen kleinen, unauffälligen Spezialtrupp schon von Gaza aus vorausgesandt haben, damit diese Agenten den Ausgang der Schlucht frei halten würden, sobald seine ersten Soldaten dort erscheinen würden. Warum hätte er eine solche Strategie veröffentlichen sollen? Wie immer bei solchen Sachen gibt es eine Portion Unschärfe in unserer Kenntnis darüber. Gesichert ist nur: der Pharaos kam listig, risikobereit und besonnen zugleich irgendwie mit seinem Heer hinter den Feind und überraschte die siegessicher an den falschen Orten aufgestellten Hebräer tödlich. Er rieb sie auf. Diese Niederlage ist das Trauma Israels. Alles, was danach passierte, ist nur eine Folge dieser Katastrophe bei Megiddo. Seither träumt das Volk Israel von einer Revanche. Diese soll das Armageddon sein, von dem die Bibel als dem jüngsten Tag spricht. Es ist nichts anderes als die Rache für die Niederlage am Berg (hebräisch: Har) bei Megiddo: [Harmagedon](#).

<http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10> IZY schuld.mpg

In der Bibel findest du Harmagedon nur in der Offenbarung des Johannes. Megiddo dagegen steht auch im AT. Zum Beispiel hier:

Lutherbibel 2017

ganz nach dem Gesetz des Mose, und nach ihm kam seinesgleichen nicht auf.

- 26 Doch kehrte sich der HERR nicht ab von dem Grimm seines großen Zorns, mit dem er über Juda erzürnt war um all dessen willen, womit ihn Manasse gereizt hatte.
- 27 Und der HERR sprach: Ich will auch Juda von meinem Angesicht tun, wie ich Israel weggetan habe, und will diese Stadt verwerfen, die ich erwählt hatte, Jerusalem, und das Haus, von dem ich gesagt habe: Mein Name soll dort sein.
- 28 Was aber mehr von Josia zu sagen ist und alles, was er getan hat, siehe, das steht geschrieben in der Chronik der Könige von Juda.
- 29 Zu seiner Zeit zog der Pharao Necho, der König von Ägypten, herauf gegen den König von Assyrien an den Strom Euphrat. Und der König Josia zog ihm entgegen, aber Necho tötete ihn in Megiddo, als er ihn sah.
- 30 Und seine Knechte brachten den Toten von Megiddo und führten ihn nach Jerusalem und begruben ihn in seinem Grabe. Und das Volk des Landes nahm Joahas, den Sohn Josias, und sie salbten ihn und machten ihn zum König an seines Vaters statt.

[Manasse](#) war der Sohn von Hiskija und regierte nach ihm Juda. Der Walfänger in Moby Dick war ein Ausreißer der Omriden. Die Könige Israels aus dieser Dynastie stammen von Omri ab. [Ahab](#) heiratete aber eine Frau, die den Gott Baal anbetete. Dafür verfluchte ihn Jahwe, wofür er freilich, was sonst, das Karmelgebirge bei Megiddo als wirkungsvollen Fluch-Ort wählte. Wir sind durch und durch von diesen Geschichten durchtränkt!

Zwischen Karmelgebirge und Megiddo ging dem Volk Israel zurück-extrapoliert nach dem Schema des gregorianischen Kalenders am 26. April 1457 vor der Zeitrechnung das verheißene Land in Rauch und Asche auf. Dieses Trauma zitiert der Autor der Offenbarung des Johannes, der nach Jahrhunderte lang wählender Forschung in mehreren Disziplinen, ausgenommen Theologie, heute sehr zuverlässig weder mit dem Evangelisten Johannes noch mit dem Briefe-Schreiber Johannes identisch sein kann. Die griechische Version von Offenbarung ist Apokalypse. Das heißt eigentlich Enthüllung und hat mehr den Charakter von Aufklärung. Eine Apokalypse will einem verhüllten Ding den Schleier abnehmen, also über die wahre Natur aufklären. Das ist witzig, wenn du dir das beim Lesen der Offenbarung immer vergegenwärtigst. Die Apokalypse erzählt ein plastisch ausgeschmücktes Gewalt-Comic, das nur in Werken von Poeten vorstellbar ist, die nach einer ordentlichen [Wurstmahlzeit bei Helga](#) ihren Flügeln in den Brüsten die potente [ska Maria Pastora](#) einflößen. Nach dem einhelligen Stand der Forschung schrieb jemand die Offenbarung keinesfalls vor 68 n. d. Z. und sehr wahrscheinlich zwischen 95 und 100 n. d. Z. Es passierte mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit in posttraumatischem Schock über die Zerstörung des Tempels von Jerusalem durch Kaiser Vespasian anno 70. Nach der Zeitrechnung, versteht sich. Wobei: auch so ein Problem, das wir mit dem römischen Kalender haben, den Gaius Iulius Caesar im Jahre 45 v. d. Z. einführt und wohl, sollte man meinen, mit dem Jahr 1 begann und nicht mit dem Jahr -45. Oh je, jetzt habe ich dauernd v. d. Z. benutzt, dabei zeigt sich, dass diese Krücke noch blöder ist als v. Chr. Wie kann denn das sein, dass Caesar den julianischen Kalender um 45 v. Chr. einführt und wir heute 2023 haben statt 2067? Oder 2068? Wir wissen doch, dass es in Zeitrechnungen niemals ein Jahr 0 gibt. Also stellt sich dem Laien die Frage, ob Caesars Kalenderreform 2067 Jahre her ist oder 2068. Irrelevant! Da kannst du herausfinden, was du willst, es spielt keine Rolle in all den Filmen unserer Leben. Die Leute haben vor 2000 Jahren keine Jahre gezählt. Sie bestimmten Jahre nach Ereignissen bzw. Zuständen und zählten jeweils nur innerhalb einer Epsilon-Umgebung um solche Ereignisse herum. Im Jahr des Konsuls X. Klar, Konsul war ein Amt für ein Jahr. Im dritten Regierungsjahr des Kaisers Tiberius. Klar, Kaiser war schon eher eine Epoche. Da zählte man. Aber nachdem Tiberius gestorben war, juckte er nicht mehr. Jetzt war Caligula dran. Caligula wurde kurz vor Vollendung seines vierten Regierungsjahrs ermordet. Mit seinem Onkel Claudius begann freilich eine neue Zeit. Niemand in Rom nahm Claudius ernst. Er stotterte,

sabberte und wackelte herum, als hätte er neben seiner Lähmung auch mentale Defizite. Der Philosoph Seneca schrieb eine Art Nachruf, als Claudius im vierzehnten Jahr seiner Herrschaft an einer Pilzvergiftung eingegangen war: [Apocolocyntosis](#). Und dann kam schon Nero dran als letzter aus der julianischen Dynastie. Nero eröffnete den Krieg gegen Judäa, um dort den Aufstand der Zeloten nieder zu bügeln. In der zweiten Hälfte des zweiten Jahres des Aufstands der Zeloten wurde Nero erfolgreich zum Selbstmord gedrängt. Das Jahr der vier Kaiser, die in kurzen Abständen folgten und gestorben wurden, folgte und übrig blieb Vespasian, der Gründer der flavischen Dynastie. Niemand in diesen berausenden Zeiten hatte Interesse, die Regierungszeiten einzelner Leute in einer langweiligen Linie von äquidistanten Jahreszahlen zu verknüpfen. Alles floss jeweils nach den Zeichen der Umwelt, der Herrscher, der Völker, aber nicht der Folge von Zahlen auf einer gedachten Zeitachse. Die Zukunft war offen, unschuldig, frei; es gab ja keinen, in dessen künftigem, soundsovieltem Herrschaftsjahr etwas sein würde. Sie kannten nur ihr jetzt und ihr einst, als jener Hegemon herrschte und damals, als sich die Sonne verdunkelte. Das heißt für das Denken, es gab eine Zukunft und dazu die Grammatik. Heute gibt es keine Zukunft, sondern bestenfalls eine künftige Vergangenheit. Wir müllen in das Zahlenschema der noch nicht gewesenen Jahre unsere Zerrbilder dessen, was schon einmal war, hinein und legen damit die Potenziale lahm, vor denen wir uns fürchten.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PTY_hamlet.mpg

Das werfe ich den Kunstschaffenden des Filmgewerbes vor. Sie erkennen nicht, dass ihre sozialkritisch, religionskritisch und systemkritisch daher donnernden Visionen zur Aufklärung zutiefst christlich sind. Armageddon. Einer der Filme, die auf meiner Liste der schlechtesten Filme aller Zeiten steht ist Armageddon. Wir zelebrieren das dreitausendfünfhundert Jahre alte Trauma der verlorenen Schlacht bei Megiddo durch seine Projektion in einen Freiraum des Unbekannten hinein und vernebeln damit das, was Zukunft wirklich ist. Die Methodik dazu hat Caesar bei den Ägyptern gelernt, die damals bereits einen astronomisch gut funktionierenden Kalender hatten. Die Basis ist also naturwissenschaftlich und spannend. Zukunft-mordend wird die Tatsache erst in christlicher Interpretation des Mönchs Dionysius Exiguus, Weltmeister im Zählen und Zauberkünstler in Numerologie.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PTY_dejavu.mpg

Prinzipiell geht es bei dieser Frage um den Übertritt von konkreten Zahlen zur Unendlichkeit. Die Gründung Roms ist an sich schon ein in sich nicht im Geringsten stimmiger Mythos mit eindeutig propagandistischem Zweck. Dieses Scheindatum setzten dem Dionysius Exiguus nachfolgende Forscher in mathematisch exakte Beziehung zum Datum der Schöpfung von Himmeln und Erde. Das Schöpfungsdatum wiederum hatte Dionysius Exiguus selbst durch Addition raffiniert im unfehlbaren Buch, das Jahwe seinem Schreibgehilfen Mose persönlich diktiert hatte, aus verschlüsselten Angaben der Lebens- und Zeugungsdaten zwischen Adam und Joseph errechnet. Ich habe vor Jahrzehnten einmal versucht, diese Rechnung nachzuvollziehen, aber ich bin gescheitert. Du brauchst das Gehirn eines Elefanten, um an den Namen und Ereignissen aus der Genesis nicht zu ersticken. Helga zeugte im siebenhundertdreizehnten Jahr seiner Manneskraft Wurst. Die Söhne von Wurst sind Knacker, Bock, Salami und Debrez. Bock heiratete Ketsch und zeugte mit ihr in seinem vierhunderachtundzwanzigsten Lebensjahr Up. Als Knacker Land sah ... Mann, echt jetzt!

Als Dionysius Exiguus ungefähr 540 n. Chr. starb, hinterließ er uns die Normierung der Julianischen Kalender-Zählweise auf das Ereignis der Geburt des Heilands. Diese Geburt Jesu Christi fand während der Herrschaft des Herodes statt. Maria und Joseph waren unmittelbar vor Jesu Geburt auf dem Weg zum Büro der Volkszählung in Betlehem. Joseph war in Betlehem geboren und jeder Mann wurde an seinem Geburtsort gezählt. Historisch verbürgt ist der Tod des Herodes im Jahre 4 v. Chr. Die allererste Volkszählung in Betlehem (etwa 12 km westnordwestlich von Nazareth und 16 km nördlich von Megiddo entfernt, das etwa 16 km südwestlich von Nazareth liegt) war von Kaiser Augustus angeordnet und fand unter einem Statthalter ihre Durchführung, der erst 6 oder 7 n. Chr. sein Amt antrat. All das ist bekannt und regt niemanden mehr auf, meine Güte, es ist doch völlig egal, in welchem Jahr Jesus zur Welt kam. Irgendwann zwischen 7 vor und 7 nach Christus halt. Sieben klingt immer gut. Darauf kommt es nicht an. Hauptsache, irgendjemand schwingt sich endlich auf, den Nullpunkt der Zeitskala zu fixieren, damit alles endgültig daran gemessen werden kann. Dionysius hat es um 530 n. Chr. endlich getan. Aber niemanden juckte es außer ein paar Kollegen, die ihren Lebensunterhalt auch mit der Erforschung der exakten Christus-Geschichte verdienten. Erst Karl der Große erkannte anno domini 800 die Möglichkeiten einer christlich-göttlichen Normierung der Zeit. Damit konnten Dokumente

weit über die Lebenszeit derer, die sie ratifiziert hatten, bis in alle Ewigkeit fixiert werden. Faktisch war es zwar ohnehin Usus gewesen, aber oft genug passierte was und die Geschichte wurde ausradiert und mit der Geschichte der Anspruch. Karl der Große konspirierte mit dem Bischof von Salzburg, der auf Karls Rat hin mittels der Notitia Arnonis anno 798 Papst Leo III überzeugte, Salzburg zum Erzbistum zu erheben. Damit wurde Salzburg zur zweitgrößten Diözese der Welt. Der römisch-katholischen Kirche gehörten nach diesem „Dokument“ rund 80% der Ländereien zwischen Inn und Wien, von Regensburg bis Südtirol, mit all den Besitzungen der späteren habsburgisch-österreich-ungarischen Ostgebiete in Ungarn, Tschechien, Slowenien, der Slowakei und weiß der Teufel ... also, da hat sich ein Klosterbruder am Arsch der Welt, wo ich wohne, jahrelang hingesezt und in ein Buch geschrieben, woher sein Bistum überall Schutzgelder erpresst. Dann ist er mit diesem Buch zum Papst gegangen und der Papst war platt, wie mächtig dieser Arno absahnt. Karl ist dann ja auch kurz darauf vom Papst zum Kaiser gesalbt worden und hat gesetzlich festgelegt, dass Dokumente eine Jahreszahl tragen sollen, damit sie unendliche Reichweite in der Zeit bekommen. Und das Kataster war erfunden. Im Prinzip hatten das die Hebräer schon 1500 vor Christus befürchtet. Da kannst du als wandernder Viehhirte einpacken. Jeder Quadratmeter der Erdoberfläche gehört jemandem, der dich verjagen darf. Über den Besitz wurde das Eigentum gestellt. Eigentum verhält sich zum Besitz ungefähr wie Gott zum Menschen. Wenn du dich nicht fügst, kommt die Polizei. Wenn die Polizei nichts hilft, kommt das Militär. Oder das FBI mit dem Militär. Daran glaube sogar ich. Und dass es morgen noch so ist.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_SBN_liste.mpg

Sieben ist die erste Zahl im einfachsten Zahlenraum, die beim Lernen des Multiplizierens Schwierigkeiten macht. Oder nicht? Sieben passt zu nichts. Jetzt kannst du die Sieben für diese Eigenschaft strafen. Du gibst ihr eine Sonderrolle. Egal, ob du sie besonders heilig nennst oder besonders teuflisch: in jedem Fall lenkt es dich und deine Jünger vom Kern des Problems ab. Die Sieben ist genau wie jede andere der unendlich vielen Primzahlen halt einfach nur durch keine kleinere Zahl außer 1 teilbar. Sieben ist nicht besonders. Aber etwas scheint sie besonders sein zu lassen. Das wäre die korrekte Frage. Darauf gibt es eine vernünftige Antwort: das Verhältnis der Sieben zur Stufenzahl 10 ist relativ kompliziert. Weder 10 ist besonders, noch 7 ist besonders, wenn ich aber 7 in einem Zehnersystem betrachte, ergeben sich Beziehungen

zu den Nachbarn der Sieben, die wenig Bekanntes hervorbringen. Unheimlich. Keine trivialen Eselsbrücken. Nur wegen der Beziehungen zur Stufenzahl 10. Bezüglich der Stufenzahl 12 gilt das auch. Wir kämen nicht auf die Idee, in einem Vierzehnersystem zu rechnen. Im Vierzehnersystem wäre die Sieben so trivial, wie es die Fünf im Zehnersystem ist. Die ungeraden Vielfachen der Hälfte einer Stufenzahl ergeben hinten diese Hälfte selbst. Die geraden Vielfachen geben eine Stufenzahl, also hinten Null. Nicht die Sieben ist pervers, sondern die Situation, in der sie lebt.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_TXD_neurotransmitter.mpg

Zur Ehrenrettung eines geschmähten Gedankens: Lukas ist krank. Lukas ist außerdem unerträglich. Keine Sozialgemeinschaft kann dauerhaft mit Lukas funktionieren. Sein Verhalten definieren „wir“ als krankhaft, aber, sagen wir, er kann nichts dafür. Seine Wahrnehmung ist massiv gestört. Er ist besonders. Was passiert eigentlich mit unserer Wahrnehmung, wenn wir für Lukas eine bevorzugte Fürsorge fordern? Und was passiert mit ihm? Ist es nicht das andere Extrem gegenüber der Einstellung, ihn als „abnormal“, aus der Art schlagend, Ausschuss zu ächten? Krank ist eine Ausflucht, um sich nicht der Wirklichkeit zu stellen, dass es für eine Gemeinschaft inakzeptabel ist, wie sich Lukas aufführt. Andererseits wollen „wir“, dass die Züge dieses Mistkerls nicht unser Sozialgefüge verderben. Das ist legitim, Luas einerseits auszugrenzen, ohne ihn andererseits hilflos sich selbst zu überlassen. Gedankenexperiment: Lukas ist eine Mutation. Beispielsweise so eine ähnliche wie Adolf oder Donald. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Selig die Armen im Geiste. Ist es etwa nicht Armut im Geist, wenn ich an der Kinokasse Karten für einen Film fordere, den ich jetzt anschauen will, obwohl er jetzt eben gerade nicht läuft? Genau dasselbe tun Gläubige: sie fordern, dass ihre Gebete die Welt nach ihren Wünschen ändern. Es stört sie nicht, dass die Wirklichkeit auseinanderbrechen muss zu Chaos, wenn auch nur der Hauch einer Chance bestünde, dass so etwas funktioniert. Ich sehe in Lukas eher das archetypische Wesen eines Gläubigen als einen Kranken. Es sei denn, wir einigen uns darauf, dass ein religiös Gläubiger als krank gelte.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_SBN_business.mp4

Die Einnahmen an den Kinokassen deckten nur die Hälfte der Herstellungskosten (12 Millionen US Dollars). Das Remake kostete 5 Jahre später 100 Millionen und verdiente fast 300 Millionen bei miserablen Kritiken.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_SBN_contenance.mpg

Während das Jahres, in dem das Remake gedreht wurde, spielte der Pole in einem anderen Film, der rund 120 Millionen gekostet hat und auch fast 300 Millionen verdiente, wieder den bösen Russen mit diesmal derjenigen Hauptdarstellerin, die auch im Remake die Hauptrolle spielte, allerdings mit Johnny Depp als Partner. Hollywood halt.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_TXD_neurautomat.mpg

Schwierig zu ertragen, dieser Lukas. Kaum auszuhalten. So was steckt in jedem von „uns“. Aber wir unterdrücken es. Wegen der Harmonie. So läuft eben unsere Denkmaschine: Gas geben, bremsen, Gas geben, bremsen. Ist es nicht bezeichnend für eine Hochkultur, die zu lange Bestand hat, dass ihre Bremsen kaputt gehen? Das greift zu kurz, weil Lukas ein individueller Mutant mit geringer Aussicht auf eine erfolgreiche Karriere ist, während der Kapitalismus das infektiöse Massenphänomen mit beliebig flexiblem Gerüst darstellt, also seine Maxime wie Gummi den Erfordernissen anpasst, die Märkte ihm abfordern; Märkte halt, die er sich selbst nach Gusto einrichtet.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_SBN_mappe.mpg

Klauben wir halt ein paar Symbole zusammen, die schon einmal eingeschlagen haben: zerrüttete Bullenfamilie, arroganter Cop, missratener Sohn, Religionsfanatiker, das jüngste Gericht, Apokalypse, Aufklärung ...

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_SBN_wahrheit.mpg

Zodiak heißt übrigens nicht mehr und nicht weniger als Tierkreis. Und was Zeichen sind, das wissen wir ja schon aus dem Apokalypse-Sonett. Es gibt 12 davon, nämlich für jeden Apostel eins. Irgend ein schlauer Wicht ist dahinter gekommen, weshalb die Leute bis zur Zeit, in der Leonardo Fibonacci die berühmte Zahlenfolge fand, das Dutzend-System zum Rechnen nutzten: du kannst mit dem Daumen zwölf Fingerglieder derselben Hand berühren. Damit hast du in jeder Hand einen Merkspeicher für Zahlen von 1 bis 12. Das ist praktisch beim Handeln, beim Zählen von Sachen, wenn du unterbrochen und raus gerissen wirst dda. Ungefähr zur Zeit des Fibonacci kapierten die europäischen Mathematiker, dass die Araber Stellenwertsysteme nutzten, die durch das neutrale Element der Addition möglich werden. Die Briten sind so traditionsbewusst, dass sie sich lieber auf beides stützen. Sie übernahmen das Dezimalsystem und blieben beim Zählen dem Dutzend treu.

Die Sieben galt in einer Zeit als besondere Zahl, als die meisten Leute noch mit dem Dutzend rechneten, wenn überhaupt. Als es nur ein System zum Zählen gewesen ist, ohne eine Null und folglich auch ohne Stufenzahlen. Selbst in einem Zwölf-Zählsystem ist die Sieben sperrig.

<http://www.seangullette.com/writing/sar1.html>

Du suchst einen Film, in dem diese angeblich großen Themen in anderer Form vorkommen. Die wenigsten Kritiker mochten diesen Film. Er hat das Dreifache seines Budgets eingespielt. Mir gefallen viele Aspekte auch nicht. Es gibt ein schockierendes Intro, dem sich zunehmend schmalzige Passagen anfügen, die sich zu einer Kitsch-Romanze verdichten. Das Drehbuch gibt zum meistens bedrückt wirkenden Helden in kleinen Happen, deren Länge stetig zunimmt, zaghaft dessen Trauma preis. Klassische, uninspirierte Technik flickt das als Rückblenden in den Lauf der Geschichte. Die ein Märchen ist. Das emotional glaubhaft gemacht wird, ohne dadurch irgendeinen schlüssigen Bezug zur Wirklichkeit zu erlangen. Viele Kritiker warfen genau diese weltfremde Mär dem Film vor. Pft. Besonders geärgert haben sich einige Kritiker, dass sich der Hollywood-Held in seiner Rolle selbst inszeniere. Oder produziere? Egal, der Schauspieler schlüpft in eine Rolle, die keinem realen Menschen passt. Buh! Pfui! In dieser Weise geht es weiter. Alles richtig. Das gilt aber doch ähnlich für die weit überwiegende Mehrheit der Produkte aus der Filmindustrie. Es sind Industrieprodukte, keine künstlerischen Handarbeiten. So etwas machen auch manche Teams: künstlerische Handarbeiten. Aber du suchst ein Filmchen aus der Wühlkiste.

Mir liegt trotzdem ein Wert drin. Mir fielen Stellen auf, die wie selbstverständlich davon ausgehen, dass in „unserer“ Welt Texte mehr zählen als alles andere: Taten, Absichten, Beziehungen, Enttäuschungen und noch einiges mehr aus diesem Feld treten hinter Wörtern in die zweite Reihe. Ich habe nicht herausgefunden, ob das versehentlich passiert ist, weil die Macher des Produkts von dieser Werteskala selbst vollkommen durchtränkt sind, oder ob sie uns diese Schieflage absichtlich zeigen wollten. Einen Verdacht hege ich allerdings. Die Handlung suggeriert, dass es dem Helden um die Tat geht. Eine radikale Tat, die nach besonnen und sorgfältig ausgeführter Vorbereitung garantiert irreversibel Tatsachen schafft. Also Qualität aus Versehen.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_ZWG_wegsteck.mp4

Da taucht auch wieder das seltsame Phänomen auf, dass „wir“ Menschen uns viel lieber mit Extremen befassen als mit dem langweiligen Mittelmaß. Unsere Statistiken sitzen in unseren Gehirnen, auch wenn wir gar nicht die Bildung besitzen, um mit Statistiken irgendwas anderes anzufangen, als deren Fremdinterpretationen zu lesen und nachzuplappern. Dabei liegen doch die Methoden und Mechanismen offen; jeder kann gemäß der Struktur seines Gehirns zu verstehen lernen, was die Merkmale einer Statistik sind, welche Einschränkungen für die Aussagekraft zu berücksichtigen sind und wie Statistik funktioniert. Ich meine mit „verstehen lernen“ nicht, dass jeder in der Lage sein kann, Statistiken und ihre Kenngrößen zu konkreten Problemen zu berechnen. Aber jedes Gehirn ist auf der Basis der neuronalen Architektur prinzipiell fähig, ein Bewusstsein zu den Grundlagen der Entstehung, der Voraussetzungen und der Deutung von statistischen Daten zu entwickeln. Mathematik ist derzeit die einzige universell nutzbare Fremdsprache, die Kinder nach ihrer Muttersprache lernen. Die meisten Menschen, die mir begegnen, mögen Mathe nicht. Die wenigsten Menschen, denen ich begegnet bin, sind in Mathe gut. Ich bin in Mathe selber nur mittelmäßig. Das passt zu meiner Schwäche in Fremdsprachen. Mit der Orthografie stehe ich auch eher in einem Spannungsfeld. Also keine Sorge, ich will dir nichts verkaufen. Es ist nur ein Tipp zum Lösen des Rätsels, zu welchem Film du finden musst, wenn du das Lesen dieses Textes mit einem Erfolgserlebnis krönen willst. Mach dir bewusst, was du tust. Es ist nämlich Mathematik. Nicht die feine Mathematik in ihrer akademischen Form und ihrem streng definierten Formalismus befähigt dich, herauszufinden, welcher Filmtitel in meinem Hirn die Verknüpfungen zu den Wörtern des Rätsel-Textes knotet, sondern die intrinsische Logik deiner neuronalen Architektur.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_IZY_lingus.mpg

Jede Sprache, über die ich bisher etwas gelesen habe, basiert auf Logik. Was jemand erreichen will, basiert auf Logik. Wie er es zu erreichen versucht, basiert auf Logik. Nur in seltenen Fällen wird es gelingen, die komplexen Vorgänge beim Wollen und Handeln in den Formalismus der akademischen Mathematik zu überführen. Die Diskrepanz ist aber nur der Schwierigkeit geschuldet, dass die Ressourcen endlich sind, während die Rahmenbedingungen gegen unendlich streben. Die individuelle Logik eines autonom denkenden Einzelhirns ergibt sich aus den universell jedem Hirn gleichermaßen innewohnenden Logikgesetzen durch Filterregeln zum Ignorieren verschiede-

ner Fakten, die entweder als irrelevant markiert werden oder deren Unkenntnis als vernachlässigbar eingestuft wird. Nicht, wie logisch du sehnst oder handelst, zeichnet dich aus, sondern welche Filter du vor die logische Arbeit am Stoff setzt. Manche dieser Filter hast du selbst in der Hand. Andere haben dich in der Hand. Der Clip TXD_neurotransmitter stellt eine echte Herausforderung dar. Ich kann mir keinen Rezipienten des Clips ausdenken, der die vordergründige Aussage nicht verstünde. Lukas liegt schief und reagiert unangemessen. Das ist, was du siehst und erkennst. Hintergründig stellst du dich zu dem, was da gezeigt wird, in Beziehung. Du wertest es. Für diesen Vorgang des Urteilens fehlen dir Daten. Du weißt nicht, welche chemischen Prozesse es sind, die Lukas hindern, seine missliche Situation faktisch korrekt zu analysieren, um dann angemessen zu reagieren. Also werden deine Filter aktiv, denn wenn du im Leben eins gelernt hast, ist es, dass du in jeder Situation urteilsfähig sein musst. So harmlos diese Forderung klingt, so entscheidend ist sie für die Gestaltung der Welt. Du wirst von unserem wirtschaftlichen und politischen System dressiert, Stellung zu beziehen. Hauptkriterium der Gesellschaft, deinen Wert zu messen, ist dein jeweiliges Urteil über alles mögliche. Die Grundlagen zu erarbeiten, angemessen über eine Sache zu urteilen, verlangt Aufwand. Du musst Quellen studieren, um Wissen über die Fakten zu sammeln. Für ein einziges Urteil in einem einzigen Fall musst du unzählige Urteile über die Relevanz aller damit zusammenhängenden Fakten fällen, wenn du „gerecht“ sein willst. Dagegen reicht es aus, deinem ersten Impuls vehement mit beeindruckendem Text Gehör zu verschaffen, um von einer zustimmenden Fangemeinde als gerecht betrachtet zu werden.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_IZY_lulu.mpg

Es gibt kein Maß dafür, zu beurteilen, ob du ein guter Mensch bist. Ob du als guter Mensch erscheinst ist messbar – über Statistik. In einer Demokratie vertreten Gewählte das Volk, die dann per Mandat über die Machtmittel und Ressourcen verfügen. Eine politische Wahl ist eine Statistik auf Treibsand.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_IZY_mobydick.mpg

Was ich dazu schreibe, ist keine Wahrheit, sondern mein Vorurteil auf der Grundlage meiner Filter. Die stärksten Filter habe ich während der Ausbildung erworben. Das bayerische Gymnasium lehrte mich, als gut zu gelten, wenn ich einerseits über die Reproduktion des Schulstoffs hinaus auch Transferleistung erbringe, andererseits der Gruppe meiner Mitschüler als aufmüp-

fig und unangepasst erscheine. Die Gratwanderung, ein Abitur in der sich elitär fühlenden Provinz braun gescheckter Alpenbürokraten zu schaffen und zugleich den frechen, kiffenden Spätachtundsechziger mit gemäßigten Hippie-Allüren zu mimen, war zwar nur ein Teil meiner Prägungen, brannte mir aber immerhin die Filter ein, mit denen es mir heute gelingt, mich beim Urteilen ständig zu beurteilen. Will ich lieber das Rad sein oder der Hamster? Jedenfalls will ich gefallen. Möglichst allen. Aber nicht um jeden Preis. Was also sind die Extreme, zwischen denen sich der gesuchte Film abarbeitet?

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_ZWG_schuld.mp4



http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_SVN_matt.mpg



Extrem kurzlebige Prozessabläufe, die offensichtlich in all ihren Phasenraum-Details den Gesetzmäßigkeiten seltsamer Attraktoren folgen, wirken auf „uns“ paradox. Wenn wir wissen, was ein Phasenraum ist. Wenn wir es nicht wissen, nennen wir es Schicksal. Oder Zufall. Das passiert zwar dauernd, weil ein Großteil der Natur außerhalb von kontrollierten Laborbedingungen stattfindet. So etwas mit dem Ziel einer Vorhersage zu analysieren hat die Architektur unseres Zentralnervensystems nicht annähernd genügend Ressourcen. Rom ist nicht an einem Tag errichtet worden. Auch eine Gehirnstruktur braucht Zeit. Logik bildet denjenigen Teil der Welt in neuronale Muster ab, der zuverlässige Vorhersagen schon bei Kenntnis relativ weniger Parameter der Randbedingungen erlaubt. Die Entdeckung seltsamer Attraktoren stellt vielleicht den Durchbruch in der Phase des Aufbruchs dar, die Welt insgesamt zu verstehen. Eine Altlast der Philosophie besteht ja in der Frage nach

der Freiheit. Das Problem kommt in Zivilisationen auf, die sich mit der Entwicklung von Technologie auf der Basis von wissenschaftlicher Erkenntnis beschäftigen. Je weiter die Kenntnis der Gesetze eines geordneten Regimes der Natur gedeihen, desto unverständlicher erscheint den derart Aufgeklärten der Begriff Freiheit. Die dümmeren Aufgeklärten (Mehrheit) wundern sich dann regelmäßig und laut darüber, woher unser Gefühl kommt, freie Entscheidungen zu treffen, wo doch die Naturgesetze vollkommen deterministisch sind. Nach dem Wundern erliegen sie dann dem Erwartungsdruck, sich zu Urteilen hinreißen zu lassen. Die klügeren Aufgeklärten (Minderheit) verweisen auf die gegen unendlich gehende Anzahl der Phasenraumzustände im Kontext der seltsamen Attraktoren und erklären, dass ein Urteil über den Begriff der Freiheit beim derzeitigen Kenntnisstand noch nicht seriös gefällt werden kann.

Der gesuchte Film stellt die Willensfreiheit nicht in Frage. Insofern ist er vorlaut. Mein Tipp bezieht sich auf ein oberflächlich sichtbares Attribut. Eben das Extremum des Spektrums von Ursache und Wirkung, bei dem eine Winzigkeit gewaltige Folgen hat. Das entspricht dem chaotischen Teil der Welt. Beim Chaos sind wir nicht völlig machtlos mit unserer Struktur, nachzudenken. Denn erstens gibt es einen deterministischen Typ des Chaos und zweitens haben wir uns ja in einer Welt, die neben der trivialen Ordnung auch sehr viel Chaos birgt, entwickelt und bewährt. Wir passen in diese Welt, sonst wären unsere Vorfahren nicht in der Lage gewesen, sich bis zu uns hin fortzupflanzen. Was heißt deterministisches Chaos? Die Naturgesetze sind deterministisch in dem Sinn, dass du bei bekannten Randbedingungen die Entwicklung eines Systems mittels dieser Gesetze voraus rechnen kannst. Das Ergebnis eines Vorgangs ist gesetzmäßig vorherbestimmt. Wie sich ein Körper durch Raum und Zeit bewegt, kannst du ausrechnen, wenn du überall alle Kräfte kennst, die zwischen der Welt und dem Körper wirken. Offensichtlich kennen diese Tatsache alle Tiere, die sich bewegen. Genaueres Hinsehen beweist, dass auch alle Pflanzen die Gesetze der deterministischen Physik beherrschen. Ihr Wuchs optimiert ihre Lebensbedingungen. Sonst würden die meisten Bäume schon als Winzlinge nach Süden umfallen, wenn sie auf der Nordhalbkugel wurzeln und nach Norden kippen, wenn sie südlich des Äquators wachsen. Bewusst oder unbewusst ist nicht die Frage, sie tun es. Leben kennt die Naturgesetze, insbesondere die primitiven Gesetze der Physik. Diese Kenntnis ist Voraussetzung für das Gedeihen. Das hat

nichts Mystisches, denn Leben hat sich ja unter diesen Gesetzen entwickelt. Das sagt nichts darüber, wie das Leben entstanden ist. Es sagt nur, dass Leben, das den Naturgesetzen zuwider laufe, keinen Bestand hätte.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_SVN_hals.mpg

Schicksal, Zufall, Chaos versus Naturgesetze, Physik, Ordnung – so sehen „wir“ es heute nicht mehr, da wir eine Brücke zu schlagen begonnen haben. Nur sehen die meisten Filmemacher das nicht. Trotzdem nutzen sie gerne das Spannungsfeld zwischen Chaos und Ordnung für ihre Plots. Der gesuchte Film macht es auf anregende Weise auch. Ein kurzes Ereignis mit weitreichenden Folgen bekehrt den Auslöser der Katastrophe dazu, einen Plan auszütüfteln, dessen Durchführung zu einem Ausgleich führen soll. In dieser Sichtweise spielt die Handlung also auch mit dem Prinzip der Harmonie. In vielen Geschichten wird das chaotische Ereignis an den Anfang gestellt und dann kommt die aufwändige, höchst diffizil ausgedachte, mühsam einstudierte und physiologisch hart trainierte Umsetzung der unmöglichen Ausführung. Heist-Filme kranken durchgehend an dem Mangel, dass die Helden alle Reaktionen der Gegenpartei(en) in ihren Plänen mit berücksichtigen. Du findest in jedem Heist-Film mehrere Szenen, die so sehr nach Laborbedingungen stinken, dass die Gegenparteien nicht einmal als Zombies überzeugend täten, was ihnen unterstellt wird. Oder, wenn die Gegenparteien nachvollziehbar agieren, müsste der Held übersinnliche Zauberkräfte haben, um diese im Lauf der Dinge überzeugenden Handlungen schon vor dem Lauf der Dinge in die Planung aufgenommen zu haben. Trotzdem machen Heist-Filme großen Spaß. Sie spielen eben mit dem Spannungsfeld zwischen Chaos und Ordnung, wobei sie unser Urvertrauen auf das Funktionieren der Logik füttern. Und sie bestärken uns in der Überzeugung, wir bräuchten es mit Fleiß, Grips und Training zum Erfolg. Ich finde es immer lustig, dass für einen kriminellen und hoch riskanten Versuch, reich zu werden, so riesige Mengen an Investitionen, harter Arbeit, genialer Ideen und extremer Disziplin aufgebracht werden, als sei das nicht in einem legalen Geschäftsmodell besser aufgehoben. Es hat damit zu tun, dass irgendwann jemand drauf gekommen ist, wie gerne sich das breite Publikum mit einem sympathischen Räuber identifiziert. Am Anfang dieser Entdeckungsgeschichte des Klischees vom Vorbild-Kriminellen nannte man diesen Typus einen Anti-Helden.

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_PTY_cutter.mpg

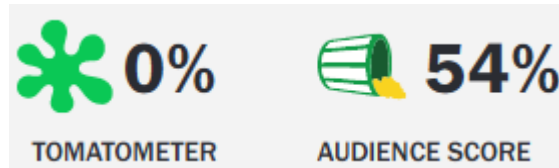
Der gesuchte Film zählt nicht zum Heist-Genre. Er verknüpft Chaos und Ordnung wie ein Heist und er lässt den Helden sogar eine kriminelle Handlung durchführen, um den geordneten Teil seiner Aktionen auch an diesem Sympathie-Pool saufen zu lassen, aber es geht nicht um Diebstahl oder Raub. Es geht stattdessen gerade um das Gegenteil. Der Held will ... nein, das schreibe ich nicht, sonst wird die Lösung trivial. Das ist an sich schon ein Tipp. Das Schema wurde noch nicht oft verwendet. Ähnlich wie hier:

http://maxim.dyn.cc/temporary/xx10_SVN_max.mpg

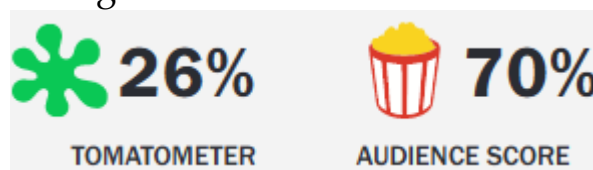
Die Katastrophe basiert auf einem Ereignis, das im Phasenraum mit seltsamem Attraktor beschrieben werden kann. Das Ereignis kann aber nur deshalb die Katastrophe, auf die der Film unser Augenmerk lenkt, auslösen, weil der Held leichtsinnig war. Er hat in guter Absicht mit einem vom seltsamen Attraktor kontaminierten Phasenraum gespielt. Aus diesem Leichtsinn leitet er eine Schuld ab. Für das Abtragen der Schuld wählt er einen so in Wirklichkeit nicht funktionierenden Weg: er manipuliert die Zustände ähnlich gearteter Phasenräume, nachdem er sie lang, intelligent und mühsam studiert hat. Seine Interventionen funktionieren. Nüchtern betrachtet ist die Handlung stetig differenzierbar auf Mission Impossible abbildbar. Topologisch sehe ich es gleichwertig. Die Fotografie ist gut. Gespielt wird gut. Die technischen Merkmale sind allesamt gewohnt gut. Die Geschichte ist halt Quatsch, aber das ist bei den Heist-Filmen und bei Action-Thrillern nichts anderes.

Dass dieser Film, den du suchst, von Dreivierteln der Kritiker verrissen wurde, kann ich nachvollziehen. Er strotzt von all den Klischees, die Hollywood-Filme zu Schlagern machen. Dieses Strotzen löst bei professionellen Kritikern vermutlich den Schock der unbewussten Selbstverachtung aus, sich ja permanent diesen Dreck hinein zu schaufeln. Als Rettung bietet sich an, das Offensichtliche lautstark abzumurksen, um bloß nicht vom eigenen Publikum, den Kritikleser, entlarvt zu werden als die Marionette des Marketings propagandistischer Publikationen. Wahrscheinlich ist meine Position dazu allerdings zu extrem. Sie unterstellt meinem Weltbild und meinem laienhaften Kunstverständnis ein objektives Maß-Fundament. Mich reizt dieser Film immerhin so stark, darüber nachzudenken, dass ich mein Vorhaben fallen ließ, in xx10 nach einem skandinavischen Film suchen zu lassen. In Finnland, Norwegen, Schweden und Island werden echte Leckerbissen produziert. Ich wollte eines dieser Meisterwerke verstecken. Und jetzt das!

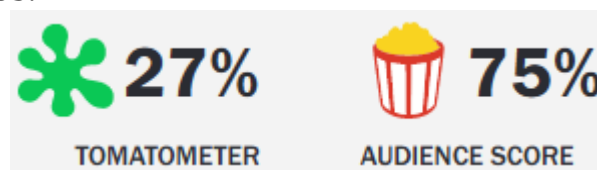
Wie war gleich noch einmal das Zitat? Schlechte Kunst ist tragischerweise schöner als gute Kunst, weil sie menschliches Versagen dokumentiert. Tragischerweise ist ein seltsames Wort. Tragisch ist, dass ich eine geistreiche Verbindung zu erkennen glaube zwischen einem Ur-Film, den ich aus merkwürdigen Gründen sehr gerne mag, ohne ihn für ein Meisterwerk zu halten. Der Ur-Film erscheint mir als poetisches Gedankenexperiment. Die Darsteller spielen ihre Rollen toll. In einigen Szenen habe ich die Luft angehalten, weil sie sich anfühlten wie eine laienhafte Schüleraufführung der Mittelstufe. Dabei spielt die erste Riege von großen Könnern diese Rollen. Nach dem Ende war mir klar, dass es genau so gehört. Denn ich weiß ungefähr, was mein eigenes Gehirn so alles anstellt, wenn ich mal nicht aufpasse. Das hat mir die folgenden Rezeptionen des Ur-Films versüßt. Den Kritikern fielen zu dem Werk solche Sachen ein: inkompetente Regie zu einer unentschlossen herum mäandernden Story, die gerne was Düsteres darstellen würde. Die Kraft gehe dem Werk früh aus und auch der willige Geist des Zuschauers ermüde gelangweilt in endlosen, überraschend schmalzigen Rührseligkeiten. Ein Kritiker sah sich bis zum Ende, das leider einen eklig betrügerischen Schluss serviere, immerhin hypnotisiert von der Geschichte und den Darstellern.



Sieben Jahre später drehte jemand die gleiche Geschichte völlig anders. Erst nachdem ich beide Filme hintereinander angeschaut hatte, wurde mir das gewaltige Ausmaß der Ähnlichkeit deutlich. Der technisch brillant gedrehte und geschnittene, zweite Aufguss des Ur-Films wird nicht als Remake geführt und ich fand auch bei den Kritikern keinen Bezug auf den Ur-Film. Erst im Rahmen dieses Rätsels habe ich dazu etwas gesucht und kann daher leicht einiges übersehen haben, sorry. Das Script stammt von einem Autor, dessen Drehbücher durchgehend von sehr berühmten Regisseuren mit sehr teuren Schauspielern realisiert werden. In 17 Jahren hat er die sieben Drehbücher für sieben Kinofilme geliefert, deren Budgets zusammen mehr als eine halbe Milliarde Dollars auf die Waage brachten.



Du suchst den dritten Film in diesem Reigen. Er unterscheidet sich von den beiden Vorgängern durch eine massive Gewichtsverlagerung in der Botschaft. Vermutlich wollten die Produzenten diejenigen Aspekte vermeiden, die im Gerüst der beiden Vorgänger am übelsten kritisiert wurden. Das sind in meiner Art, die Filme zu lesen, ausgerechnet die gar nicht unklugen Spekulationen über die Funktion des Gehirns. Der gesuchte Film scheint mir den Ersatzstoff für den weggefallenen Goldkern aus einer Szene des mittleren Films zu saugen, die dort eine Spiegelung christlicher Denkmuster thematisiert und hier nun bleiern ausgeweitet wird zum Monster der Sühne für unverzeihliche Schuld. Der gesuchte Film kam drei Jahre nach dem mittleren in die Kinos.



Dieser dritte und von dir zu findende Film stilisiert einen mit Schuld beladenen Christen zum erlösenden Christus. Abgesehen vom schwülstigen Schmalz ist das ganz geschickt gemacht. Diesem Film darf man alles vorwerfen, was ihm entgegen geschmettert wurde. Es gibt aber auch genügend Witz, Anregung und Schauwert drin, dass es keine Zeitverschwendung sein muss, sich auf seine Rührseligkeiten einzulassen. Ernst muss die Geschichte niemand nehmen: es ist nur ein Film! Und es ist erstaunlich unterhaltsam und inspirierend, wenn du dir überlegst, ob meine Interpretation der Entstehungsgeschichte stimmen könnte: dass es das kastrierte Konglomerat aus dem Ur-Film und dessen verschleiertem Remake mit dem Original-Drehbuch eines echten Könners ist. Mein inneres Wertesystem sortiert die Geschichte der drei „eigenständigen Originale“ unter Fantasy ein, obwohl wenigstens die ersten zwei Filme die Geschichte so erzählen, dass du denken könntest, die Autoren der Drehbücher verfügten über neurophysiologische Kenntnisse, die dir fehlen. Der dritte Film ersetzt diese virtuelle Neurochirurgie durch ein recht plumpes Gewissen. Dennoch gewinne ich an dem Film, weil mich seine Schwächen und Lügen nicht blockieren, seine bisweilen glitzernden Edelsteine funkeln zu sehen. Ich hatte ein Rätsel zur Apokalypse zu machen und scheiterte mit den skandinavischen Filmen. Traumata dieses Typs passen da nicht. Deshalb suchst du jetzt dieses Ding, das den Komplex aus Chaos, Katastrophe, Schuld und Trauma konventionell amerikanisch beleuchtet.